

Bibliographie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **27=47 (1881)**

Heft 31

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Türkei. (Der gegenwärtige Stand der türkischen Armee.) Das Chaos, welches in der türkischen Armee seit dem Kriege 1877—78 herrschte, begann sich um die Mitte des vergangenen Jahres etwas zu lichten. Die Annahme der neuen Militärorganisation kann als der erste Schritt aus dem Zustande der Ungewißheit betrachtet werden, in welcher sich die Armee nach der Verwüstung befand, welche sie durch die russischen Truppen erlitten hatte. Aber der von deutschen Offizieren ausgearbeitete Plan der Militärorganisation der Türkei erscheint nur als ein Dokument, wie die türkische Armee sein würde, wenn es gelingt, die Kombinationen der deutschen Offiziere zu realisiren. Die Frage betreffs des heutigen Standes der Armee bleibt eine offene.

Die Zeit der Annahme der neuen Organisation fiel zusammen mit den kriegerischen Vorbereitungen, welche durch die griechische Grenzfrage hervorgerufen wurden. Das Kriegsministerium war genöthigt, zeitweise die Annahme der neuen Armee-Organisation zu stillen und nur für die Konzentration einer möglichst großen Truppenzahl auf dem möglichen Kriegsschauplatz Sorge zu tragen. Die in dieser Richtung erhaltenen Resultate können als die besten Angaben zur Schätzung des jetzigen Standes der türkischen bewaffneten Macht dienen.

Die Kriegsvorbereitungen begannen im Sommer des vorigen Jahres. In den ersten Tagen des Juli kam der Befehl zur Rekrutenaushebung für die ganze Armee, welche in den letzten Jahren aus ökonomischen Rücksichten nicht stattgefunden hatten. Zugleich mit der Zuthellung der Rekruten zu den Nizamtruppen wurde nach und nach die Mobilisirung verschiedener Armeekorps und die Formation taktischer Einheiten der Rekrute befohlen. In der ersten Zeit verblieben die Truppen in den Territorien derjenigen Armeekorps, zu denen sie gehörten, aber nach Maßgabe der politischen Umstände fand allmählig eine Konzentration in folgenden Provinzen statt: Epirus, Thessalien, Maceدونen, Thracien. Nach sehr glaubwürdigen Quellen waren Anfang Mai d. J. in den genannten Provinzen sehr bedeutende militärische Kräfte konzentriert. An der griechischen Grenze standen etwa 70,000 Mann. Die Epirus-Thessalische Armee bestand aus 97 Infanteriebataillonen, 32 Batterien Feld- und Gebirgsartillerie, 25 Eskadronen, einigen Ingenieurkompanien, Kommandos der Festungsartillerie u. s. w.

Diese Truppen waren nach Provinzen folgendermaßen vertheilt: Epirus 30 Bataillone, davon 17 Nizam, 2 Grenz-, 11 Redifs-Bataillone, 12 Feld- und Gebirgsbatterien, 4 Eskadronen und einige Ingenieure und Festungsartillerie-Kompanien. Thessalien 67 Bataillone, davon 26 Nizam, 41 Redifs-Bataillone, 21 Eskadronen, 20 Feld- und Gebirgsbatterien, einige Ingenieure und Festungsartillerie-Kompanien, zusammen 40,000 Mann.

Zur Verwendung gegen die Albanische Liga verfügte die Pforte über 25,000 Mann, welche theils in Albanien, theils in Salo nicht zusammengezogen waren.

Die Vertheidigung der Nordgrenze des Reiches war dem 2. Armeekorps übertragen, welches mobilisirt war und in seinem vollen Bestande im Adrianopler Vilajet belassen war. Seine Stärke betrug 14,000 Mann Nizam. Die Redistruppen dieses Korps bestanden aus 62 Bataillonen von mindestens 31,000 Mann summarischer Stärke. Somit waren zur Vertheidigung der Nordgrenze, außer der in Saloniki konzentrierten Division, 45,000 Mann verfügbar. Es verfügte die Pforte Anfangs Mai d. J. — ungerchnet die Konstantinopeler Garnison — über mindestens 140,000 Mann kriegsfertiger Truppen in Europa.

In Asien richtete die ottomanische Regierung hauptsächlich ihre Aufmerksamkeit auf die Kriegsbereitschaft zweier Armeekorps: des Erivan'schen und Damasus'schen. Die Nizamtruppen des 4. (Erivan'schen) Korps zählten an 18,000 Mann, die Redifs an 30,000 Mann. Jedoch blieben die Redifs dieser Korps immobilisirt. Betreffs der in Syrien konzentrierten Truppen ist zu bemerken, daß das 5. Armeekorps in vollem Bestande in dem Gebiete seines Kreises blieb. Nur zwei Nizam-Bataillone wurden aus Syrien nach der Insel Krit gesandt. Aus dem Bagdader Militärkreis wurde der größte Theil der zum Feldkriege

geeigneten Truppen nebst sämtlichen Rekruten nach der europäischen Türkei dirigirt.

Schließlich formirt der 7. (Jemenische) Kreis bekanntlich nur Vokaltruppen, welche nicht zur Verstärkung der aktiven Armee verwendbar sind. (Oesterr.-Ung. Wehrztg.)

Ver schie d e n e s.

— (Kanonier August Postweiler von der 1. Fußabtheilung des Niederschlesischen Fußartillerieregiments Nr. 11) erhielt in der Schlacht bei Wörth 1870 durch einen Granatschuß eine sehr schmerzhaft Wunde im rechten Oberschenkel. Trotz aller Schmerzen und des bedeutenden Blutverlustes war er nicht zu bewegen, seine Batterie zu verlassen; er erfüllte vielmehr seine Dienstobliegenheiten als Nr. 3 des Geschüzes, Richten und Auswischen desselben, so lange, bis er, vom Blutverlust erschöpft, ohnmächtig zusammen sank. (E. Reisinger, Soldaten-Erzählungen, I. 25.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

39. Der Beobachter, Allgemeine Anleitung zu Beobachtungen über Land und Leute für Touristen u. c. Lieferungen 4 und 5. Zürich, J. Baurer und Cie. Preis pro Lieferung Fr. 1. 50.
40. Ueber die Ausbildung der Kompagnie für das moderne Gefecht von Campe, Generalmajor z. D. 5. vermehrte Auflage. 182 und XVI S. 8°. Gesehtet. Fr. 3. 35. Berlin, 1881. G. S. Mittler und Sohn.
41. Handbuch für Reserve- und nicht aktive Landwehroffiziere von Oberleutnant Wilhelm Arming. 2. Auflage. Pest, 1881. Selbstverlag des Verfassers.
42. Das Schießen der Feldartillerie unter Berücksichtigung der für die preussische Artillerie gültigen Bestimmungen. Von Major H. Rohne. Mit vielen Abbildungen und 12 Tafeln in Steinbrud. 334 und XII S. 8°. Gesehtet. Fr. 10. 70. Berlin, 1881. G. S. Mittler und Sohn.
43. Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. VI. Jahrgang. 1880. Herausgegeben von H. v. Köbel, Oberst z. D. 404 und XII S. 8°. Gesehtet. Fr. 9. 35. Berlin, 1881. G. S. Mittler und Sohn.

Neuester Preiscourant (1. Juli 1881) des Uniformen-Geschäftes Müller & Seim in Schaffhausen.

	Ia	IIa	IIIa
Caput (Reitermantel Fr. 10 mehr)	Fr. 105,	95,	82
Capuze	" 11,	9,	9
Waffenrock	" 90,	82,	67
" für Stabsoffiziere u. Aerzte	" 95,	88,	—
Blouse	" 33,	26,	26
Beinkleid	" 36,	31,	27
" für Generalstab	" 40,	35,	35
" mit Kalblederbesatz	" 52,	47,	44
" mit Wildlederbesatz	" 55,	50,	45

Elegante Ausführung und nur gute, ächtfarbige Stoffe. Preiscourant der übrigen Equipirung, Muster und Reisende jederzeit zur Verfügung.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum für Offiziere und Unteroffiziere der Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage.
In Brieftaschenform. Eleg. geb. 2 Fr.
Basel. Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.